

IGF-Aktuell
„Der emotionale Kampf um die Hofburg.
Reloaded.“

Eigenerhebung des IGF-Institut für Grundlagenforschung
EmOpIn-Types™: die Methodik zur Erfassung des emotional intuitiven Wahlverhaltens bewährt sich

PRESSEINFORMATION

Salzburg, 15. Mai 2016

Mag. Ernestine Berger, IGF
Mag. Christina Beran, A4S - Agentur für Strategie und Entwicklung (www.A4S.at)

Neue Methode bewährt sich

Mit der von IGF in Zusammenarbeit mit A4S - der Agentur für Strategie und Entwicklung neu entwickelten Testmethode konnte bereits im ersten Wahlgang der Bundespräsidentenwahlen eindeutige Trends deutlich gemacht werden.

Obwohl die Daten der ersten Umfrage bereits vor der heißen Phase des Wahlkampfes erhoben wurden, bildeten sie nahezu das spätere Wahlergebnis ab.

Sowohl die hohen Sympathiewerte für Irmgard Griss wurden erfasst – dies zu einem Zeitpunkt, da ihr von keiner Seite Chancen auf die Stichwahl zugetraut wurden, als auch der hohe Anziehungsfaktor von Norbert Hofer. Als interessantes Detail mag erwähnt werden, dass in der ersten IGF/A4S-Umfrage die Kandidaten der Großparteien weit abgeschlagen erfasst wurden und nicht einmal eindeutig ÖVP-deklarierte Probanden hinter Andreas Kohl standen. Die spätere Rochade im Innenministerium schien schlicht diesem Trend zu folgen.

Emotionen, Extreme und ein Amt

EmOpIn™-Types misst ausschließlich den emotionalen Zugang zu den Bundespräsidenten-Kandidaten. Das „Rennen“ um die Hofburg geht in die zweite und entscheidende Runde, der Ton wird rauer, die aktuelle „Tagespolitik“ – nicht zuletzt der Wechsel an der SPÖ-Spitze spielt eine große Rolle.

Wertvorstellungen, moralische Weltsichten treffen aufeinander resp. stehen zur Wahl – diesem Umstand wurde bei der nun vorliegenden Umfrage ebenso Rechnung getragen, wie die Einschätzung des Amtes des Bundespräsidenten seitens der Befragten.

Das Testdesign: die Teilnehmer bewerten gefühlsmäßig und mittels „Mausklick“ die Kandidaten, und zwar NUR deren Fotos (ohne Namensnennung). Entscheidend ist die Schnelligkeit der Zuordnung: je schneller eine Eigenschaft zugeordnet wird, desto näher an der Emotion. Die Reaktionszeiten werden in der Testanordnung gemessen und sind ein wesentlicher Faktor. Die Fülle der zugeordneten Eigenschaften wurde zu emotionalen Dimensionen zusammengefasst.

Wir dürfen Ihnen nun die Ergebnisse präsentieren. Für Informationen, Rückfragen und Stellungnahmen, stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Berichterstattung!

Das emotionale Profil eines Amtes

Zum ersten Mal wurde das emotionale Profil des Amtes des Bundespräsidenten erhoben. Dieses wurde als sehr attraktiv - in Summe attraktiver als die Kandidaten – bewertet. Es ist ein „gefühlsmäßig sympathisches“ Amt.

Ordnung wichtiger als Macht

Das Amt erhält die höchsten Werte in der Dimension „Ordnung“. Mit Eigenschaften wie „zuverlässig“ aber auch „traditionell“ wird dem Bundespräsidenten demnach vorrangig eine positiv ordnende Funktion zugeschrieben. Negative Ausprägungen in dieser Dimension, die in Richtung Starre oder Steifheit gehen sind gering: das Bild des „Staatsnotars“ scheint demnach überholt.

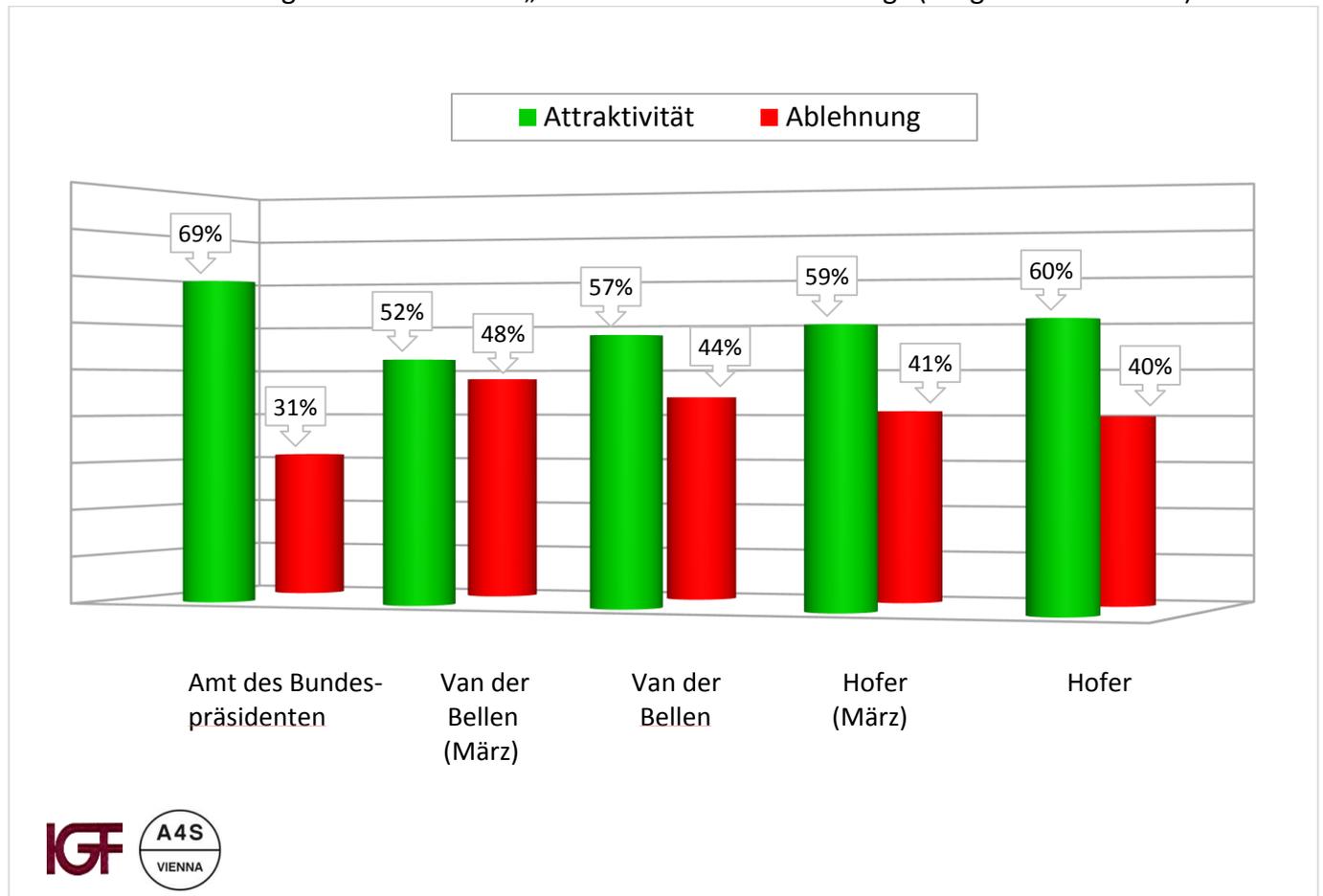
Van der Bellen attraktiver, Hofer stabil

Am attraktivsten ist das Amt des Bundespräsidenten selbst – gefolgt von Norbert Hofer. Seine Attraktivitäts- und Ablehnungswerte sind im Vergleich zum ersten Wahlgang gleich (hoch) geblieben. Die Attraktivitätswerte von Alexander van der Bellen sind dagegen im Vergleich zu den Daten vom März leicht gestiegen, bei gleichzeitigem Sinken seiner Ablehnungswerte.

Besonders hohe Attraktivitätswerte generiert Hofer in der Altersklasse der 45 - 59-jährigen, gefolgt von den 30 - 44-jährigen. Van der Bellen hat seine „Fanbase“ bei den 16-29-jährigen. Hofers Attraktivität sinkt mit steigender Bildung: ab Maturaniveau steigt die Attraktivität Alexander van der Bellens.

EmOpIn-Types™:

Emotionale Bewertung der Dimensionen „Attraktivität oder Ablehnung“ (Vergleich März 2016)



Hofer legt zu – van der Bellen holt ihn ein

Die übliche Abfrage nach dem Sympathiewert greift zu kurz, um die emotionale Zugkraft zu einem Kandidaten hinreichend zu erklären.

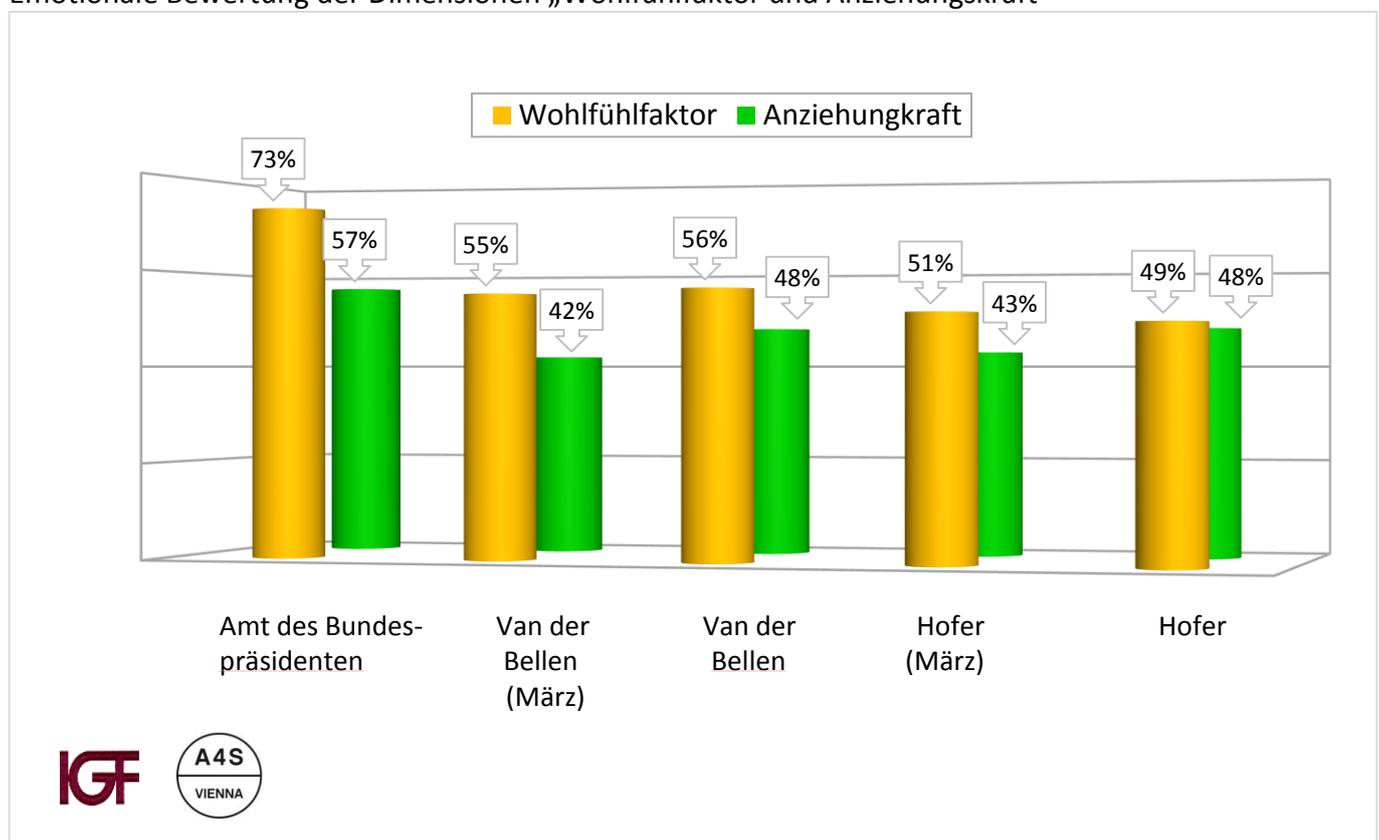
Hohe Werte in der EmOpIn-Type™ Dimension „Wohlfühlfaktor“ mit Zuschreibungen wie „angenehm“ oder „ansprechend“, machen einen Kandidaten zwar „sympathisch“ – sind aber kein Garant dafür, gewählt zu werden. Relevant ist die „Anziehungskraft“: diese resultiert daraus, dass ein Kandidat „neugierig macht“, er als „interessant“ empfunden wird oder auch entsprechende „Aufmerksamkeit erregt“.

Alexander van der Bellen ist der deutlichere „Wohlfühlkandidat“ – er „gefällt“ in allen Altersgruppen ähnlich „gut“ und wird durchgängig als „gefühlsmäßig sympathisch“ eingestuft. Gegenüber der ersten Befragung bleibt er ähnlich sympathisch, legt aber bei den Anziehungswerten deutlich zu und liegt hier mit Hofer nun gleich auf. Hofers Wohlfühlfaktor ist geringfügig gesunken, in Punkto Anziehungskraft hat er weiter zugelegt. Obwohl an Sympathie geringfügig verloren, steigt seine Anziehungskraft weiter an.

Über die höchsten Sympathie- und Anziehungswerte verfügt das Amt des Präsidenten selbst. Dieser Wert kann mit der Wahlbeteiligung in Beziehung gesetzt werden. Demnach läge sie bei rund 57%.

EmOpIn-Types™:

Emotionale Bewertung der Dimensionen „Wohlfühlfaktor und Anziehungskraft“

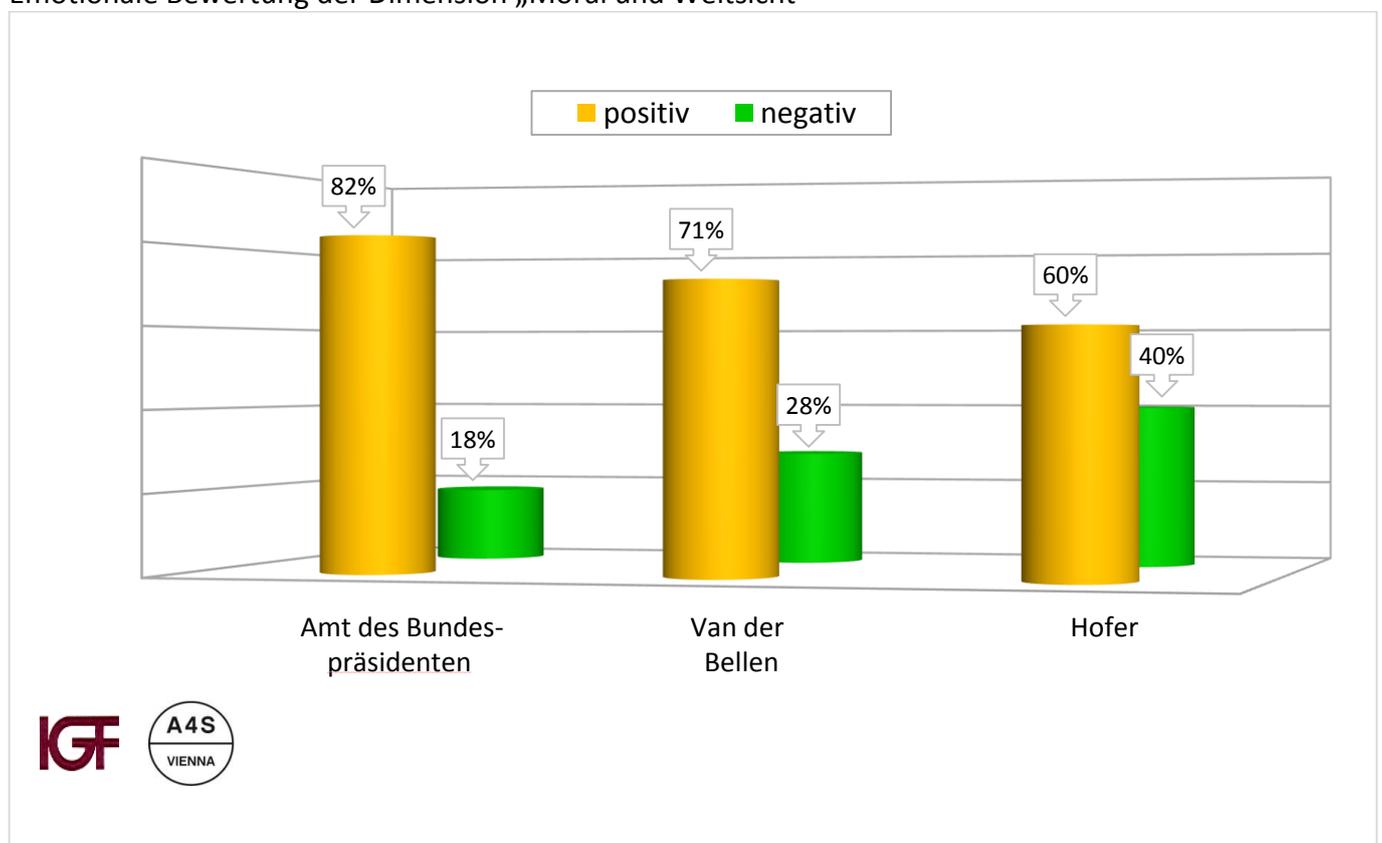


Moral und Weltsicht

Die kognitive Wahlforschung geht davon aus, dass Moral und Weltsicht Wahlen entscheidend beeinflussen. Eine Weltsicht setzt sich für den Weltsichtbesitzer aus miteinander verbundenen Konzepten zusammen, die einen – für ihn richtigen – Sinn ergeben. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass, was innerhalb eines Weltbildes als emotional „gut“ bewertet wird, für einen, der über ein anderes Weltbild verfügt als „schlecht“ bewertet werden kann.

EmOpln-Types™:

Emotionale Bewertung der Dimension „Moral und Weltsicht“



Alexander van der Bellen weist in dieser Kategorie höhere positive Werte auf als Norbert Hofer. Je älter die Probanden und je geringer das Bildungsniveau umso höher klettern Hofers Werte. Alexander van der Bellen erreicht bei Maturanten und Akademikern die höchsten Werte. Sehr hohe Werte erreicht van der Bellen (in dieser Reihenfolge) diesbezüglich bei Probanden, die sich eher links, gemäßigt links, stark links und neutral einordnen.

Hofer erreicht in dieser Kategorie hohe Werte bei Probanden, die sich stark rechts, gemäßigt rechts, eher rechts und neutral einordnen.

Fazit: das Amt des Bundespräsidenten wird emotional als (positive) moralische Instanz gesehen – unabhängig von der politischen Orientierung.

Macht und Ordnung gegen Ausgewogenheit

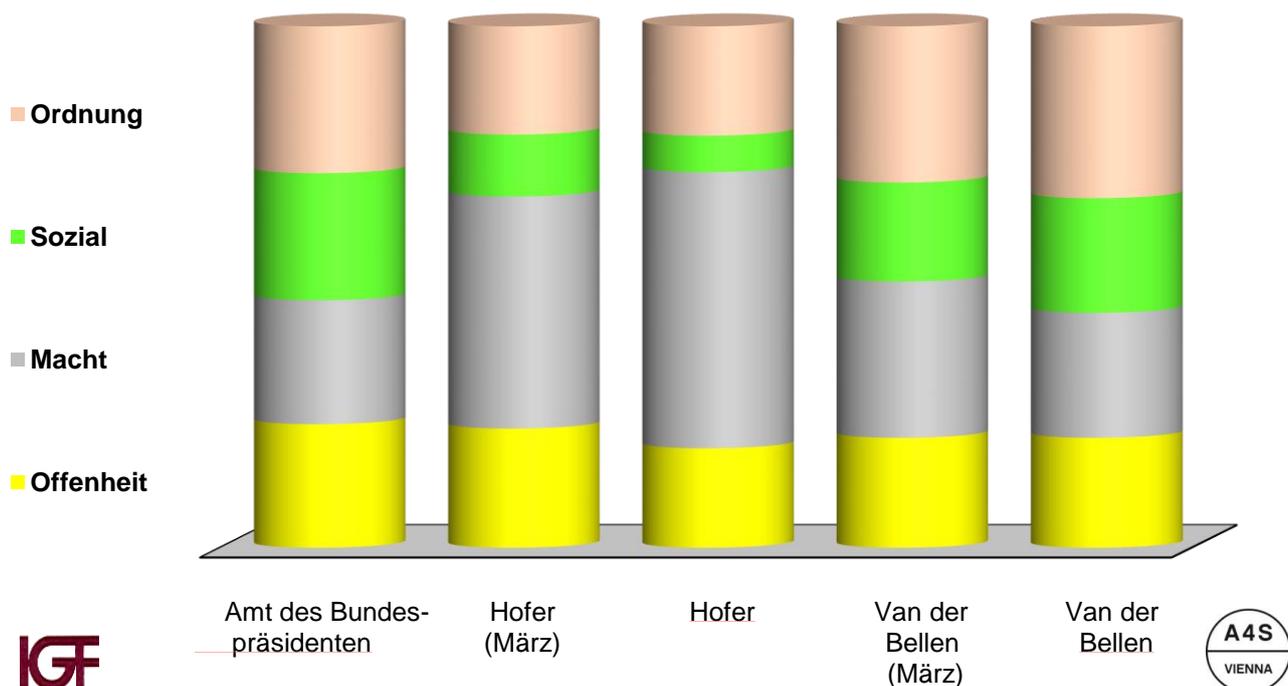
Ausgehend von aktuellen interdisziplinären Erkenntnissen (v.a. der Verhaltens-, Persönlichkeits-, Motiv- und Hirnforschung) werden bei EmOpIn-Types™ die menschlichen Motive vier Kerndimensionen zugeordnet. Diese zeigen das emotionale Profil der Kandidaten in den Dimensionen „Offenheit“, „Sozial“, „Macht“ und „Ordnung“. Jede Dimension besitzt positive und negative Zuschreibungen.

Norbert Hofer wird von den Probanden der höchste Anteil an der Dimension „Macht“ zugeschrieben, und zwar im positiven Sinn. Er wird als „kämpferisch“ „erfolgsorientiert“ oder auch „zielgerichtet“ bewertet. Im Vergleich zur Erhebung für den ersten Wahlgang lässt sich bei Hofer eine leichte Verschiebung in Richtung „negativer Macht“ mit Zuschreibungen wie beispielsweise „egoistisch“ oder „arrogant“ orten.

Des weiteren wird ihm die Dimensionen „Ordnung“ emotional zugeschrieben. Diese steht für Eigenschaften wie „zuverlässig“, „traditionell“ oder „ordentlich“. Negative Aspekte wären ein gewisser Grad an Starrheit oder Abneigung gegenüber Veränderungen. Gegenüber der ersten Erhebung wird Hofer weniger an „Offenheit“ zugeschrieben – hier finden sich Eigenschaften wie etwa „kontaktfreudig“ oder „begeisterungsfähig“. Auch in der Dimension „Sozial“ fallen die Zuschreibungen geringer als in der Märzerhebung aus. Hier finden sich Eigenschaften wie „warmherzig“ oder „väterlich“, die ihm nicht - die Eigenschaft „menschlich“ aber sehr wohl zugeschrieben werden.

EmOpIn-Types™:

Emotionale Bewertung nach den vier Kern-Dimensionen menschlicher Motive (Vergleich: März 2016)



Alexander van der Bellen zeigt ein in den Dimensionen nahezu ausgeglichenes Profil – mit der stärksten Ausprägung in der Dimension „Ordnung“. Die Werte in dieser Dimension sind bei van der Bellen im Vergleich zum März ebenso gestiegen, wie die Werte in der Dimension „Sozial“. Er wird ihm im Vergleich zum März in stärkerem Maße und dabei mehr als Hofer Eigenschaften wie „warmherzig“, „menschlich“ oder „väterlich“ zugeschrieben.

Auffällig ist, dass van der Bellen's Profil nun jenem des Amtes des Bundespräsidenten stark ähnelt. Hier zeigt sich eine hohe Übereinstimmung.

Fazit: aus emotionaler Sicht liegen Van der Bellen und Hofer in punkto Attraktivität und Anziehungskraft in etwa gleich auf. In der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse hat Van der Bellen leichte Vorteile gegenüber Hofer. Aus Sicht der Wähler entspricht Van der Bellen deutlicher dem emotionalen Bild und dem moralischen Anspruch an das Amt des Bundespräsidenten.

Studien-Facts: n=500 repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Erhebungsmethodik: EmOpIn-Types™, Erhebungszeitraum: 2. bis 9. Mai 2016.